



MITTELSTANDSBERICHT 2023



IHK Industrie- und Handelskammer
Frankfurt am Main

INHALT

Vorwort	5
Das Wichtigste im Überblick	6
Risiken der wirtschaftlichen Entwicklung	8
Lage	10
Erwartungen	11
Beschäftigung	12
Investitionen	13
Exportvolumen	14
Herausforderungen	15
IHK-Ausschuss Kleine und Mittlere Unternehmen	18
Impressum	22

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

unsere regionale Wirtschaft ist maßgeblich durch kleine und mittelständische Unternehmen geprägt. Diese zeigten in den vergangenen Jahren eine beeindruckende Krisenresistenz und Anpassungsfähigkeit. Das Aufschließen an das Niveau vor Pandemie und Ukrainekrieg bleibt aber weiterhin aus. Insbesondere die Folgen des Fach- und Arbeitskräftemangels sowie die Energie- und Rohstoffpreise bestimmen das aktuelle wirtschaftliche Umfeld.

Die KMU im IHK-Bezirk Frankfurt am Main schätzen ihre aktuelle Geschäftslage nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahr ein. 28 Prozent der Unternehmen sprechen von einer guten Geschäftslage, 17 Prozent von einer schlechten. Damit sinkt der Lageindikator leicht um zwei auf elf Punkte. Die Erwartungen an die zukünftige Geschäftslage stagnieren: Im Vergleich zum Frühsommer 2022 bleibt der Erwartungsindikator mit minus fünf Punkten unverändert im negativen Bereich.

Die Einschätzungen der verschiedenen Branchen variieren teilweise deutlich: Während die Industrie und das Baugewerbe nach wie vor von einer eher guten Geschäftslage berichten, leiden Einzelhandel und Gastgewerbe nach wie vor unter den Folgen der Krisen. Erfreulich ist der Blick auf die Exporterwartungen: Im Vergleich zum Vorjahr steigt der Exportindikator um 20 auf sechs Punkte und liegt damit erstmals seit 2019 wieder im positiven Bereich.

Der vorliegende Mittelstandsbericht bietet Ihnen einen Überblick über die momentane Geschäftslage und die Aussichten der kleinen und mittleren Unternehmen in Frankfurt am Main, im Hochtaunuskreis und im Main-Taunus-Kreis.

Ich wünsche Ihnen eine aufschlussreiche Lektüre!

Antje-Imme Strack

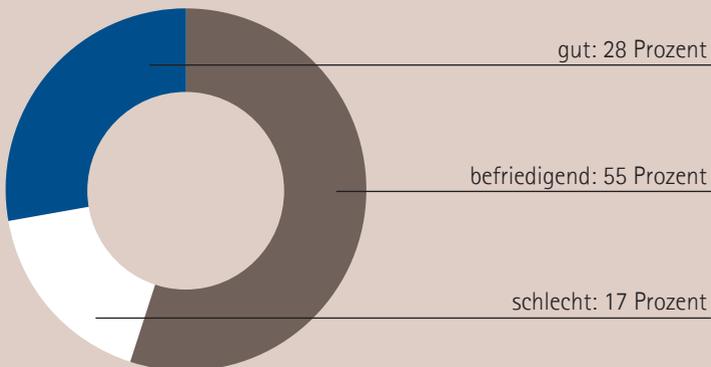
Vorsitzende

IHK-Ausschuss Kleine und Mittlere Unternehmen

DAS WICHTIGSTE IM ÜBERBLICK

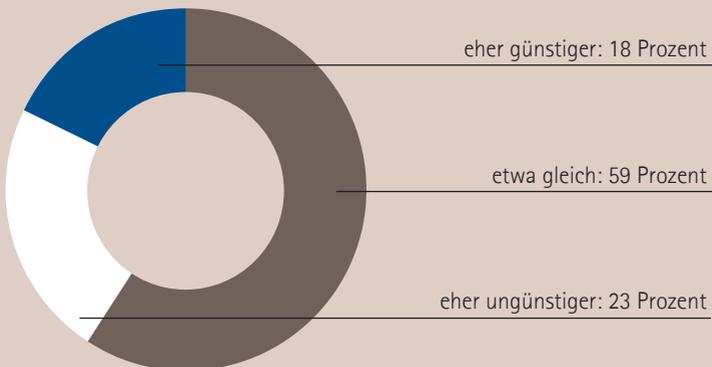
- Die anhaltenden geopolitischen Unsicherheiten hemmen den regionalen Mittelstand. Das wirtschaftliche Umfeld wird von einer Kombination aus volatilen Energie- und Materialkosten sowie steigenden Arbeits- und Finanzierungskosten dominiert.
- 28 Prozent der Unternehmen berichten dennoch von einer guten Geschäftslage, 17 Prozent von einer schlechten.
- Der Lageindikator zeigt im Jahresvergleich eine leicht negative Tendenz. Er sinkt von 13 Punkten auf elf Punkte und liegt damit weiterhin deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt von 23 Punkten.
- Der Erwartungsindikator liegt wie im vergangenen Jahr bei minus fünf Punkten.
- Während sich der Lageindikator im Mittelstand leicht verschlechtert, verzeichnet der Indikatorwert der Großunternehmen einen Anstieg um sieben auf 33 Punkte (Vorjahr: 26 Punkte).
- Die Branchenbetrachtung zeigt erhebliche Unterschiede in der Betroffenheit. Die Einschätzungen zur aktuellen und künftigen Geschäftslage gehen zum Teil deutlich auseinander.

UNSERE GESCHÄFTSLAGE IM BERICHTSQUARTAL BEURTEILEN WIR ALS...



- Große Unterschiede zeigen sich außerdem im Vergleich zwischen großen und mittelständischen Unternehmen. Den mittelständischen Unternehmen fällt die Bewältigung der fortwährenden Krisensituation deutlich schwerer.
- Der Beschäftigungssaldo sinkt im Vorjahresvergleich leicht von acht auf sechs Punkte. Die Beschäftigungserwartungen bleiben damit aber weiterhin im positiven Bereich. 20 Prozent der mittelständischen Unternehmen planen einen Beschäftigungsaufbau, 14 Prozent planen einen Abbau von Stellen.
- Im Vergleich zum Vorjahr werden deutlich verbesserte Exportvolumina erwartet. Der Exportsaldo steigt um satte 20 Punkte und liegt nun bei sechs Punkten (Vorjahr: minus 14 Punkte).
- Der Investitionsindikator der mittelständischen Unternehmen liegt wie im Vorjahr bei zwei Punkten.
- Als Hauptrisiko für die künftige wirtschaftliche Entwicklung wird mit 51 Prozent der Fachkräftemangel betrachtet. Dicht darauf folgen die Inlandsnachfrage (47 Prozent), die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (46 Prozent) und die Energie- und Rohstoffpreise (43 Prozent).

UNSERE GESCHÄFTSLAGE ENTWICKELT SICH IN DEN NÄCHSTEN MONATEN VORAUSSICHTLICH...



RISIKEN DER WIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG

Als Hauptrisiko der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung schätzen die mittelständischen Unternehmen im IHK-Bezirk Frankfurt den Fachkräftemangel ein. 51 Prozent der Unternehmen sehen hierin ein Risiko.

Sorgen bereiten dem regionalen Mittelstand außerdem die Inlandsnachfrage (47 Prozent), dicht gefolgt von den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (46 Prozent). Aufgrund der sehr volatilen Energiepreise verbreiten weiterhin auch die Energie- und Rohstoffpreise Unsicherheiten (43 Prozent). Im Vorjahresvergleich, als noch 58 Prozent dieses Risiko nannten, hat es jedoch merklich an Dringlichkeit und Wirkung verloren.

Besondere Betroffenheit sowohl beim Fachkräftemangel (71 Prozent) als auch bei den Energie- und Rohstoffpreisen (66 Prozent) zeigt das Gastgewerbe.

Der Fachkräftemangel steht auch bei Großunternehmen an erster Stelle der Risiken. Mit einem Wert von 80 Prozent ist die Risikoeinschätzung unter den Großunternehmen jedoch deutlich ausgeprägter als die des Mittelstands.

TOP 5 RISIKEN FÜR DEN MITTELSTAND*



Fachkräftemangel



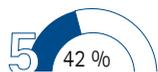
Inlandsnachfrage



Wirtschaftspolitische
Rahmenbedingungen



Energie- | Rohstoff-
preise



Arbeitskosten

TOP 5 RISIKEN FÜR GROSSUNTERNEHMEN*



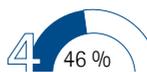
Fachkräftemangel



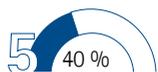
Wirtschaftspolitische
Rahmenbedingungen



Energie- | Rohstoff-
preise



Inlandsnachfrage



Arbeitskosten

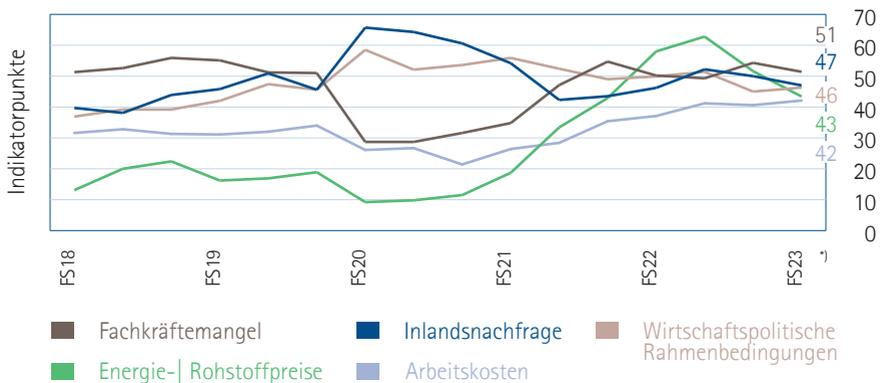
* Mehrfachnennung möglich

Der Fachkräftemangel stellt ein strukturelles Problem für den Mittelstand dar. Während der Pandemie ließen ihn kurzfristig andere Risiken wie die Inlandsnachfrage in den Hintergrund treten. Umso belastender sind die Nachwirkungen der Pandemie für die Unternehmen, die sich inzwischen deutlich zeigen: Insbesondere durch die Abwanderung von Fachkräften aus den stark von geschäftlichen Einschränkungen betroffenen in weniger betroffene Branchen wurde der Fachkräftemangel verstärkt. Dies betrifft beispielsweise das Gastgewerbe.

Auch das Risiko steigender Arbeitskosten hat in den vergangenen Jahren zugenommen. In der aktuellen Umfrage schätzen 42 Prozent der Unternehmen diese als Risiko ein. Die steigenden Preise im Zuge der Inflation führen derzeit zu Arbeitskostensteigerungen, deren Abfedern insbesondere die kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) belastet.

Hinzu kommen die Energie- und Rohstoffpreise, deren Risikoeinschätzung zwar zuletzt weiter abgenommen hat, aber weiterhin einen zentralen Unsicherheitsfaktor für die regionalen Unternehmen darstellt.

MITTELSTAND IM IHK-BEZIRK: DIE 5 GRÖSSTEN GESCHÄFTSRISIKEN*



* Mehrfachnennung möglich
 *) FS: Frühsommer

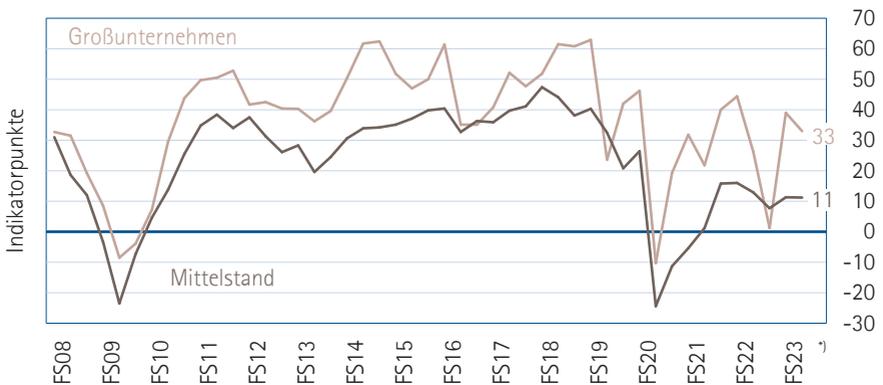
LAGE

Die Einschätzungen des Mittelstands zur aktuellen Geschäftslage werden weiterhin durch das allgemein hohe Kostenniveau belastet. Der Vorjahresvergleich zeigt eine leicht negative Tendenz und die mittelständischen Unternehmen im IHK-Bezirk Frankfurt am Main beurteilen die aktuelle Geschäftslage etwas schlechter. Der Lageindikator sinkt um zwei auf nunmehr elf Punkte. 28 Prozent der kleinen und mittleren Unternehmen beurteilen die derzeitige Lage als gut. Dem gegenüber stehen 17 Prozent, die die Lage als schlecht einschätzen. Zum Vergleich: Der langjährige Durchschnitt der letzten 13 Jahre liegt bei 24 Punkten und wird nach wie vor deutlich unterschritten.

Während der Lageindikator im Mittelstand leicht sinkt, verzeichnet der Indikatorwert der Großunternehmen einen Anstieg um sieben auf 33 Punkte (Vorjahr: 26 Punkte).

Der Blick auf die aktuelle Geschäftslage fällt im Einzelhandel (minus 22 Punkte) und im Gastgewerbe (minus 20 Punkte) am schlechtesten aus. Die Inflation in Kombination mit dem Fachkräftemangel machen den Branchen zu schaffen. Im stationären Einzelhandel kommen außerdem anhaltende strukturelle Veränderungen wie die Konkurrenz durch den Onlinehandel erschwerend hinzu. Am besten schneiden die Investitionsgüterproduzenten mit einem Lageindikator von plus 29 Punkten ab.

LAGEINDIKATOR² NACH BESCHÄFTIGTENGROßENKLASSEN



² Der Lageindikator wird als Saldo aus den gewichteten positiven und negativen Antworten auf die Frage nach der derzeitigen Geschäftslage berechnet. Neutrale Aussagen bleiben dabei unberücksichtigt.

*) FS: Frühsommer

ERWARTUNGEN

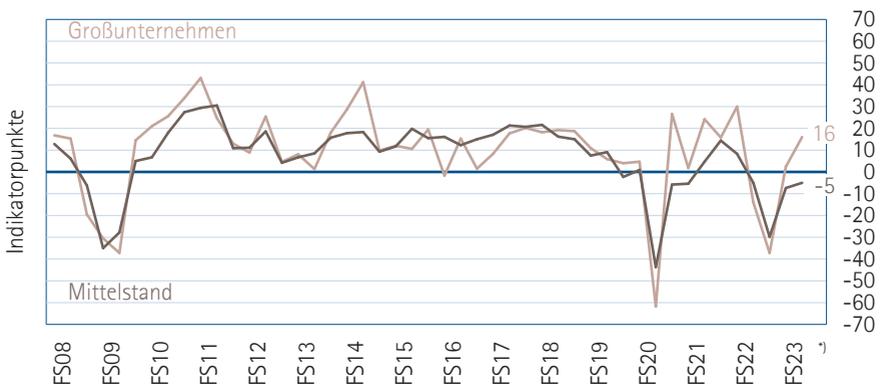
Der Ausblick auf die künftige Geschäftsentwicklung zeigt in der branchenübergreifenden Betrachtung eine Stagnation: Der Erwartungsindikator liegt wie im vergangenen Jahr bei minus fünf Punkten und verharrt damit im negativen Bereich.

Der Unterschied zwischen den Einschätzungen der mittelständischen im Vergleich zu den Großunternehmen wird bei den Geschäftserwartungen noch deutlicher: Der Erwartungsindikator der Großunternehmen liegt mit 16 Punkten ganze 30 Punkte über dem Vorjahresniveau von minus 14 Punkten.

Im Mittelstand schätzt der Einzelhandel nicht nur die aktuelle, sondern auch die zukünftige Geschäftslage (minus 30 Punkte) im Branchenvergleich am schlechtesten ein. Dahinter folgen die Investitionsgüterproduzenten mit einem Erwartungsindikator von minus 22 Punkten. Diese Rangfolge scheint zunächst überraschend, da die Investitionsgüterproduzenten die aktuelle Geschäftslage unter den Branchen noch am besten bewerten. Die anhaltenden Unsicherheiten und fehlende Impulse von den internationalen Märkten trüben hier allerdings den Blick auf die zukünftigen Geschäfte.

Am optimistischsten blicken die personenbezogenen Dienstleister (fünf Punkte), sowie die Finanzdienstleister und das Gastgewerbe mit jeweils drei Punkten in die Zukunft.

ERWARTUNGSINDIKATOR³ NACH BESCHÄFTIGTENGROßENKLASSEN



3 Der Erwartungsindikator wird als Saldo aus den gewichteten positiven und negativen Antworten auf die Frage nach der zukünftigen Geschäftslage berechnet. Neutrale Aussagen bleiben dabei unberücksichtigt.

*) FS: Frühsommer

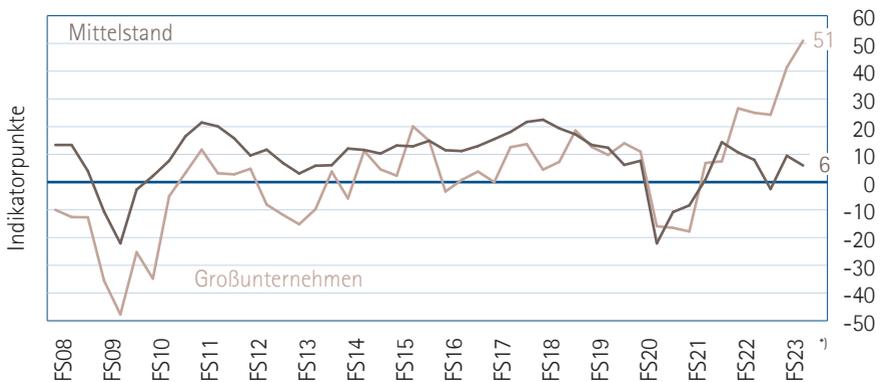
BESCHÄFTIGUNG

Die Beschäftigungserwartungen der kleinen und mittleren Unternehmen bleiben weiterhin leicht positiv. Mit aktuell sechs Punkten liegt der Beschäftigungsindikator im Jahresvergleich jedoch um zwei Punkte niedriger (Vorjahr: acht Punkte). 20 Prozent der mittelständischen Unternehmen planen Beschäftigung aufzubauen (Vorjahr: ebenfalls 20 Prozent), demgegenüber stehen 14 Prozent, die mit einem Stellenabbau rechnen (Vorjahr: zwölf Prozent).

Den höchsten Indikatorwert unter den Branchen weisen die personenbezogenen Dienstleister mit 26 Punkten auf. An zweiter Stelle folgt das Gastgewerbe mit 14 Punkten. Am niedrigsten liegen die Beschäftigungserwartungen bei den Ge- und Verbrauchsgüterproduzenten (minus 17 Punkte).

Die Zahlen verdeutlichen: Der Mittelstand möchte trotz vielfältiger Herausforderungen weiterhin Beschäftigung aufbauen. Noch deutlicher zeigt sich die Nachfrage nach Fach- und Arbeitskräften jedoch bei den Großunternehmen. Hier hat sich der Beschäftigungsindikator im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt. Mit nunmehr 51 Punkten liegt er 45 Punkte über dem Indikatorwert des Mittelstands.

BESCHÄFTIGUNGSINDIKATOR⁴ NACH BESCHÄFTIGTENGRÖSSENKLASSEN



⁴ Der Beschäftigungsindikator wird als Saldo aus den gewichteten positiven und negativen Antworten auf die Frage nach der geplanten Beschäftigtenzahl berechnet. Neutrale Aussagen bleiben dabei unberücksichtigt.

*) FS: Frühsommer

INVESTITIONEN

Der Investitionsindikator der mittelständischen Unternehmen im IHK-Bezirk Frankfurt am Main stagniert: Der Indikatorwert liegt wie im Vorjahr bei zwei Punkten. 27 Prozent der Unternehmen gehen von steigenden Inlandsinvestitionen in den nächsten Monaten aus, 25 Prozent von abnehmenden Investitionen. Die Zurückhaltung des Mittelstands aufgrund der weiterhin unsicheren geopolitischen Lage wird hier deutlich.

Die Investitionsabsichten sind im Branchenvergleich bei den personenbezogenen Dienstleistern (21 Punkte) und bei den Finanzdienstleistern (16 Punkte) am höchsten. Eine besondere Zurückhaltung zeigt sich bei den Ge- und Verbrauchsgüterproduzenten (minus 25 Punkte) und beim Einzelhandel (minus 22 Punkte).

Bei den Großunternehmen sind die Investitionsabsichten deutlich positiver. Der Indikatorwert von 54 übersteigt sogar das Vorkrisenniveau aus dem Frühsommer 2019 (46 Punkte). Lediglich vier Prozent der Unternehmen mit mehr als 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wollen weniger investieren, 58 Prozent hingegen mehr.

INVESTITIONSINDIKATOR⁵ NACH BESCHÄFTIGTENGROßENKLASSEN



⁵ Der Investitionsindikator wird als Saldo aus den gewichteten positiven und negativen Antworten auf die Frage nach den geplanten Investitionen in den kommenden zwölf Monaten berechnet. Neutrale Aussagen bleiben dabei unberücksichtigt.
*) FS: Frühsommer

EXPORTVOLUMEN

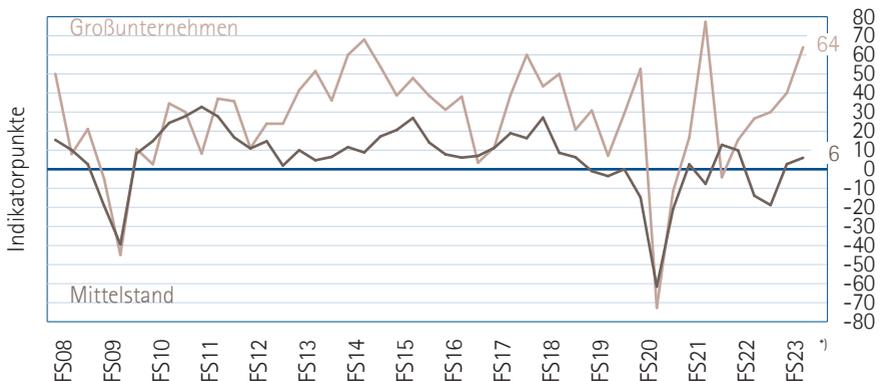
Das mittelständische Exportgeschäft ist während der Coronapandemie stark eingebrochen. Es folgten zusätzliche Lieferkettenprobleme und Energiepreissteigerungen im Zuge des Kriegs in der Ukraine, die sich ebenfalls negativ auf das Exportvolumen ausgewirkt haben.

Trotz weiterhin bestehender Hemmnisse zeigt sich in diesem Jahr eine deutlich positive Tendenz bei den Exporten. Der Exportindikator ist im Vorjahresvergleich um ganze 20 auf sechs Punkte gestiegen und kehrt damit wieder in den Wachstumsbereich zurück. 26 Prozent der KMU rechnen mit steigenden, 20 Prozent mit fallenden Exportzahlen.

Im Branchenvergleich blicken die Industrie und das produzierende Gewerbe mit jeweils elf Punkten am optimistischsten auf die zukünftigen Exporte. Am pessimistischsten schätzen die personenbezogenen Dienstleistungen mit einem Indikatorwert von minus 20 Punkten die künftigen Exportgeschäfte ein.

Bei den Großunternehmen zeigt sich ein noch deutlicherer Zuwachs. Der Exportindikator steigt im Vorjahresvergleich um 38 auf nunmehr 64 Punkte.

EXPORTINDIKATOR⁶ NACH BESCHÄFTIGTENGROSSENKLASSEN



⁶ Der Exportindikator wird als Saldo aus den gewichteten positiven und negativen Antworten auf die Frage nach den geplanten Exporten in den kommenden zwölf Monaten berechnet. Neutrale Aussagen bleiben dabei unberücksichtigt.

*) FS: Frühsommer



HERAUSFORDERUNGEN FÜR DEN MITTELSTAND

HERAUSFORDERUNGEN

FACHKRÄFTEENGÄSSE

- Der Fachkräftemangel ist an Platz eins der Risiken zurückgekehrt. Mehr als jedes zweite KMU (51 Prozent) betrachtet diesen derzeit als Risiko.
- Die Abwanderung vieler Fach- und Arbeitskräfte in weniger betroffene Branchen im Zuge der Coronapandemie hat den Fachkräftengpass in einigen Branchen wie dem Gastgewerbe massiv verstärkt.
- Erschwerend hinzu kommt, dass die Wahrnehmung als attraktiver Arbeitgeber für kleine und mittlere Unternehmen bedeutend aufwändiger ist als für Großunternehmen.
- Vereinfachte Rahmenbedingungen sowie die Unterstützung bei der Ausbildung und Gewinnung von qualifizierten Fach- und Arbeitskräften – auch aus dem Ausland – spielen daher eine zentrale Rolle für die Linderung des Fachkräftemangels.

WIRTSCHAFTSFREUNDLICHES UMFELD

- Die Inlandsnachfrage (47 Prozent) sowie die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (46 Prozent) folgen im Risikoranking der KMU auf den Plätzen zwei und drei.
- Eine exportorientierte Wirtschaft wie die deutsche ist eng in die globalen Wertschöpfungsketten integriert und daher besonders stark von den fehlenden Impulsen von den internationalen Märkten betroffen.
- Gestiegene Beschaffungskosten steigern den Finanzierungsbedarf mittelständischer Unternehmen. 43 Prozent der KMU geben an, dass die volatilen Energie- und Rohstoffpreise für sie eine Belastung darstellen. Zusätzlich steigt im Zuge der hohen Inflation auch das Risiko durch erhöhte Arbeitskosten (42 Prozent) im Zeitverlauf weiter an.
- Die internationale Wettbewerbsfähigkeit deutscher Unternehmen ist zunehmend gefährdet. Als Jobmotor und Rückgrat der deutschen Wirtschaft benötigt der Mittelstand die größtmögliche Unterstützung.

DIGITALISIERUNG

- Der Digitalisierungsschub durch die Pandemie wirkt weiter nach. Der damit einhergehende Ausbau von mobilem Arbeiten und Homeoffice verändert Anforderungen an Unternehmen als Arbeitgeber.
- Um bestehende Prozesse erfolgreich umzustellen, fehlen kleinen und mittelständischen Unternehmen im Vergleich zu den Großunternehmen oftmals wichtige Ressourcen. Der damit verbundene Kosten-, Zeit- und Personalaufwand stellt eine große Herausforderung dar.
- Gleichzeitig hinkt vielerorts der Breitbandausbau nach wie vor hinterher: In Zeiten hybrider Arbeitsformen ist eine flächendeckende Versorgung mit Gigabit-Geschwindigkeit wichtiger denn je. Der IHK-Ausschuss Kleine und Mittlere Unternehmen setzt sich daher für einen schnelleren Ausbau ein.
- Elementar für einen erfolgreichen Digitalisierungsausbau bleiben Innovations- und Technologieoffenheit. Einschränkungen für Zukunftstechnologien führen zu geringerer Wettbewerbsfähigkeit.

BÜROKRATISCHE BELASTUNGEN

- Mittelständische Unternehmen zeigen eine besonders hohe Betroffenheit durch bürokratische Belastungen. Diese kosten wertvolle Zeit und binden Ressourcen, die insbesondere in Krisenzeiten an anderen Stellen gebraucht werden.
- Die Implementierung des Onlinezugangsgesetzes (OZG), das Bund, Länder und Kommunen zur Digitalisierung von Verwaltungsleistungen verpflichtet, weist derzeit noch erhebliche Schwächen auf.
- Die Bereitstellung digitaler Verwaltungsleistungen ist für die Reduzierung der bürokratischen Belastungen von KMU jedoch von großer Wichtigkeit.
- Insbesondere in den vorherrschenden Krisenzeiten sollte einem Abbau bürokratischer Hürden und Kostenbelastungen Priorität eingeräumt werden. Auf diese Weise können KMU ihre Ressourcen auf ihr Kerngeschäft konzentrieren

IHK-AUSSCHUSS KLEINE UND MITTLERE UNTERNEHMEN

„Der KMU-Ausschuss ermöglicht unseren Mitgliedern einen wertvollen Blick über das eigene Unternehmen hinaus. Durch das branchenübergreifende Netzwerk aus engagierten Geschäftsführerinnen und Geschäftsführern erhalten Mitglieder neue Impulse für ihre tägliche Arbeit und verleihen dem regionalen Mittelstand gleichzeitig eine starke Stimme.“



Antje-Imme Strack
Ausschussvorsitzende
UFS Universal FinanzService GmbH
Finanz-, Versicherungs-, und Unternehmensberater
des inhabergeführten Mittelstands und seiner Führungskräfte

Die mittelständischen Unternehmen bilden das Fundament der deutschen und regionalen Wirtschaft. Das bestätigt der Blick auf die Statistik: Im IHK-Bezirk Frankfurt am Main haben mehr als 95 Prozent der Unternehmen weniger als 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und zählen damit zum Mittelstand. Der Ausschuss für Kleine und Mittlere Unternehmen (KMU) vereint Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer mittelständischer Unternehmen aller Branchen. Zusätzlich fungiert er als Berater für die Vollversammlung der IHK Frankfurt am Main und setzt sich damit auch auf politischer Ebene für die Belange des Mittelstands ein.

Die IHK Frankfurt am Main hat bereits vor über 20 Jahren die Wichtigkeit des Mittelstands erkannt und daraufhin den KMU-Ausschuss ins Leben gerufen. Die etwa 40 Mitglieder des Ausschusses treffen sich drei Mal im Jahr zu gemeinsamen Ausschusssitzungen. Auf der Agenda stehen aktuelle Themen, die mit externen Expertinnen und Experten praxisnah beleuchtet werden. Fokus liegt bei der Themenauswahl stets auf dem Mehrwert für den unternehmerischen

Alltag. Die branchenübergreifende Zusammensetzung der Ausschussmitglieder ermöglicht das Behandeln einer großen Themenvielfalt. Themen von Fachkräftegewinnung und -bindung, Unternehmensnachfolge sowie Digitalisierungsthemen wie Künstliche Intelligenz und Cybersicherheit werden im Ausschuss beleuchtet.

Über den fachlichen Austausch hinaus bietet der KMU-Ausschuss wichtige Netzwerkmöglichkeiten. Er ermöglicht den Austausch zwischen Geschäftsführerinnen und Geschäftsführern und das Knüpfen von Kontakten, die auch im unternehmerischen Alltag von Bedeutung sein können. In den Gesprächen können die jeweiligen Herausforderungen beleuchtet werden und so eine kollegiale Weiterbildung entstehen.

Nicht zuletzt die andauernde krisenreiche Zeit der letzten Jahre hat die Wichtigkeit des Engagements des KMU-Ausschusses aufgezeigt. Unternehmerinnen und Unternehmer finden hier einen guten Rahmen, um sich über die aktuellen Herausforderungen auszutauschen – beispielsweise über die konkreten Folgen der Pandemie oder die Auswirkungen des Ukrainekrieges für die Unternehmen.

Aus dem Ausschuss für Kleine und Mittlere Unternehmen entstehen immer wieder wertvolle Impulse. Das Thema Breitbandausbau in der Region treibt Mitglieder des Ausschusses bereits seit vielen Jahren um. Der aus dem Ausschuss entstandene Arbeitskreis Gigabit setzt sich für eine bessere Versorgung des IHK-Bezirks mit Gigabit-Leitungen ein. Die flächendeckende Versorgung mit stabilen und schnellen Datenleitungen ist für die Unternehmerschaft eine wichtige Grundlage im Prozess der weiteren Digitalisierung.

Auch Veranstaltungsformate sind aus dem KMU-Ausschuss entstanden: Um eine aktive Willkommenskultur im Kammerbezirk zu leben, werden auf Initiative des KMU-Ausschusses zweimal jährlich die neu registrierten Mitglieder der IHK Frankfurt zur „New Kammer“-Veranstaltung eingeladen. Hier erhalten Neumitglieder einen Überblick über die Serviceleistungen der IHK. Mentorinnen und Mentoren aus dem KMU-Ausschuss erleichtern den Neumitgliedern dabei der Zugang zur IHK-Landschaft. Eine Projektgruppe begleitet diese Veranstaltung um die Erfolgsgeschichte – mit verbessertem und zeitgemäßem Konzept – laufend fortzuschreiben.

Eine besondere Idee, die aus dem Ausschuss entstanden ist, ist der IHK Business Club. Hierbei handelt es sich um einen repräsentativ ausgestatteten Raum im Gebäude der IHK, der von Mitgliedern des Business Clubs für Besprechungen mit Geschäftspartnerinnen und -partnern genutzt werden kann. Ein weiterer Fokus des Business Clubs liegt auf dem Vernetzen der Mitglieder. Mehrmals im Jahr finden daher Club-Donnerstage statt, zu denen die Mitglieder des Clubs eingeladen werden.

Der KMU-Ausschuss spiegelt lebendig die Vielfalt kleiner und mittelständischer Unternehmen im Kammerbezirk der IHK Frankfurt wider und setzt sich für die Interessen der ansässigen mittelständischen Wirtschaft ein.

ICH ENGAGIERE MICH IM KMU-AUSSCHUSS, WEIL...



Mahmut Duranoglu

“ ... ich als junger Unternehmer erkenne, wie wichtig es ist, die Stimme und Interessen kleinerer und mittlerer Unternehmen zu vertreten und ihre Wachstumschancen zu fördern.

Heinz Mayer Bauträger GmbH

Familienunternehmen in der Immobilienbranche

Thomas Frericks

“ ... alle wesentlichen unternehmerischen Themen in diesem sehr anregenden Kreis auf der Tagesordnung stehen.

EKF Finanz Frankfurt GmbH

Factoringpartner für den Mittelstand



IHK-NEWSLETTER

Am Puls der Wirtschaft bleiben und den Newsletter der IHK Frankfurt am Main abonnieren:

> www.frankfurt-main.ihk.de/newsletter





Anja I. Gondolf

“ ... der Austausch offen und dynamisch, sowohl zu brandaktuellen als auch den typischen Unternehmertemen, erfolgt. Branchenübergreifend ergeben sich hier viele neue Impulse und langjährige Partnerschaften. Ein wertvolles Netzwerk mit unschätzbarem Mehrwert.

21unity GmbH

Cloudlösungsanbieter, DataCenter-Betreiber, Systemhausconsultants

Beate Wittmann

“ ... ich hier mit den KMU-Mitgliedern im jeweiligen Arbeitskreis etwas bewegen kann. So ist u. a. der Business Club entstanden.

Office Company-NaSch GmbH

Fachhandel für Bürobedarf und Büromöbel



KONTAKT

Weitere Informationen und Kontaktmöglichkeiten finden Sie auf der Webseite der IHK Frankfurt am Main: www.frankfurt-main.ihk.de/kmu-ausschuss

Wollen Sie sich in unserem Ausschuss engagieren?

Über den QR-Code können Sie uns Ihre Kontaktdaten hinterlassen.



IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Industrie- und Handelskammer
Frankfurt am Main
Börsenplatz 4 | 60313 Frankfurt am Main

REDAKTION

Sebastian Trippen
Minna Heinola
Simon Peschges
Julia Regel

KONTAKT

Julia Regel
Telefon 069 2197-1272
E-Mail wirtschaftspolitik@frankfurt-main.ihk.de

GRAFIK

Sabrina Becker

BILDNACHWEIS

Titelbild: vectorfusionart | Fotolia.de

Print- oder Onlineverwendung - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet; Belegexemplar oder Link erbeten.

Die Veröffentlichung erfolgt nach bestem Wissen, ohne jegliche Gewähr und Haftung auf die Richtigkeit aller Angaben.

Diese Publikation wird ausschließlich als Download angeboten.

www.frankfurt-main.ihk.de



**Industrie- und Handelskammer
Frankfurt am Main**

Börsenplatz 4
60313 Frankfurt am Main

IHK-Service-Center

Schillerstraße 11
60313 Frankfurt am Main
Telefon +49 69 2197-1280
Telefax +49 69 2197-1548
info@frankfurt-main.ihk.de

**IHK-Geschäftsstelle
Hochtaunus | Main-Taunus**

Ludwigstraße 10
61348 Bad Homburg
Telefon +49 6172 1210-0
Telefax +49 6172 22612
homburg@frankfurt-main.ihk.de



de.linkedin.com/company/ihkfrankfurt



instagram.com/ihk_ffm



twitter.com/ihk_ffm



facebook.com/ihkfrankfurt



youtube.com/ihkfrankfurt



Industrie- und Handelskammer
Frankfurt am Main